

INFORMATION der MBI - Mülheimer Bürger Initiativen

MBI-Geschäftsstelle:
Tel. : 3899810 Fax: 3899811

Kohlenkamp 1, 45468 Mülheim
e-mail: mbi@mbi-mh.de, Internet: www.mbi-mh.de

MBI



aber Logo!

Mülheim, 12. Jan. 06

No-O.Vision! MH.Vision-wie lange noch? **Multicasa neulich, O.Vision gestern und wann kippt Ruhrbania?**

Fast jede Stadt im Ruhrgebiet hat (noch) das eine oder andere „Leuchtturm“-projekt. Fast jede Stadt im Ruhrgebiet ist aber auch pleite, manche wie Oberhausen, Essen oder Mülheim sogar weit mehr als das. Das aber bedeutet logischerweise über kurz oder kürzer das Ende von finanziellen Abenteuern und die meisten der Urbanums, Ruhrbanias, Ufos oder wie auch immer die Prestigeobjekte heißen mögen, sind für die Kommunen zumindest finanziell abenteuerlich.

In Oberhausen z.B. waren zuletzt die Marina am CentrO und das Tabaluga-Debakel 2 weitere Beispiele, wie die hochverschuldete Stadt auf den Schulden von hochgelobten Projekten sitzen bleibt.

„Das Projekt O.Vision wäre wirtschaftlich zu riskant“, sagte nun die Landesregierung und beschloss, den geplanten Gesundheitspark am Einkaufszentrum Centro in Oberhausen nicht mit Landesmitteln zu fördern. Das Aufheulen der Landes-SPD und der Versuch, über den Neid-Komplex zu punkten („gezielte Benachteiligung des Ruhrgebietes und das Geld würde nun in ländliche Gebiete fließen) sind völlig realitätsfremd, denn auch beim Land können praktisch nur noch Schulden hin und her geschoben werden.

Für O.Vision sollten 55 Millionen Euro Fördermittel von EU, Land und Stadt mobilisiert werden.

Für die Mülheimer Ruhrbania-Ruhrpromenade sind insgesamt 48 Millionen Euro angesetzt, wobei erhofft wird, dass das Land 23 Mio. tragen wird und Anlieger weitere 2,6 Mio.. Verbleiben also ca. 23 Mio. Euro, die die Stadt selbst aufbringen müsste. Sie wünscht sich laut Haushaltsplan außerdem, später satte 13 Millionen durch Grundstücksverkäufe (Ostruhranlagen, Rathaus, Bücherei) einzunehmen, so dass immer noch ca. 10 Mio. an städtischen Eigenmitteln nötig wären, selbst wenn die anderen Annahmen alle zutreffen würden und gesichert wären. Da aber die Fördermittel des Landes für die Kernprojekte der Ruhrpromenade wie Hafengebäude, Rückbau der Ruhrstraße oder Abriss

des Overfly an der Nordbrücke so sicher sind wie 6 Richtige im Lotto, würden die benötigten Eigenmittel ein Vielfaches dieser 10 Mio. betragen.

Das finanzielle Risiko des Projekts O.Vision sei bei der derzeitigen Haushaltslage weder für das Land noch für Oberhausen tragbar, erklärte die Landesregierung. Bei 1,2 Mrd Euro Schulden habe die Stadt keinen Spielraum mehr, den Eigenanteil von rund zehn Millionen Euro aufzubringen.

Die Gesamtschulden der Nachbarstadt Mülheim sind nicht bekannt, doch im Etat der Stadt wird alleine für 2006 bei 338 Mio. Euro Einnahmen am Ende ein Minus von sage und schreibe 182 Millionen Euro erwartet.

Die logische Frage nach dem O.Vision-Ende kann nur lauten: wer kippt die Ruhrbania-Ruhrpromenade wann?

Die O.Vision-Planungen waren viel weiter fortgeschritten als die Mülheimer Ruhrpromenade. Die Aufbereitung und Wiederverwertung des alten Industriegeländes in Oberhausen macht auch mehr Sinn als die in Mülheim geplante Zubetonierung der Ostruhranlagen und Überbauung der Ruhrstr., die heute anwohnerfreie Hauptverkehrsstraße ist.

Minister Wittke schrieb uns vor kurzem, er habe die Bezirksregierung Düsseldorf um Stellungnahme gebeten zu den **MBI-Fragen zu beantragten und genehmigten Landeszuschüssen an die Stadt Mülheim, insbesondere für die Ruhrbania-Ruhrpromenade** (nachzulesen unter http://www.mbi-mh.de/MBI-Arbeit/Presse/Etatdesaster/Millionengrab_Ruhrbania/millionengrab_ruhrbania.html#Landeszuschuss)

Sobald die angeforderten Berichtsunterlagen vorliegen, will das Wittke-Ministerium unverzüglich antworten. Man darf gespannt sein.

